

Edgar Lissel

Edgar Lissel / Top 8
Stolzenthalergasse 14
1080 Wien
Austria

phone: +43 (0)1 9571364
mobile: +43 (0)699 81 80 09 80
edgar@edgarlissel.de

Bilder auf lebendem Fotopapier

Wie Künstler Gras und Bakterien zur fotografischen Bildproduktion nutzen

War schon allein aus technischen Gründen über Jahrzehnte hinweg lichtempfindliches Papier der übliche Träger fotografischer Bilder, hat sich mit dem Aufkommen neuer Belichter und Printer, wie Tintenstrahldrucker oder Laserprinter, das Spektrum der Bildträger immens erweitert. Kunstpapiere, Stoffe, Metalle - auf all diese Materialien werden inzwischen Bilder direkt aufgebracht. Lebende Materialien finden sich indes nicht in der langen Reihe unterschiedlicher Bildträger, und von daher ist es außergewöhnlich, wenn ein Solokünstler und ein Künstlerduo zur Herstellung ihrer Bilder Träger biologischer Natur verwenden: ihr »Fotopapier« lebt.

Im Jahre 1999 entwickelte der Hamburger Fotokünstler Edgar Lissel gemeinsam mit einem Biologen der Universität Nürnberg-Erlangen ein Verfahren, lebende Cyanobakterien zur Herstellung fotografischer Bilder zu nutzen. Dabei macht er sich die Eigenschaft dieser Bakterien zunutze, sich auf Licht hin zu bewegen. Zunächst müssen die Cyanobakterien über Monate hinweg angezogen werden, ehe sie in eine Petrischale, den Versuchskäfig der Mikrobiologen, transferiert werden. Auf diese Petrischale wird mit dem Diaprojektor ein fotografisches Negativ projiziert. Die Bakterien meiden die dunklen Stellen des projizierten Negativs und kriechen auf dem Nährboden der Petrischale zu den hellen Stellen. Bereits nach einer Stunde beginnt sich das Negativ positiv in der Petrischale abzuzeichnen. Bis das Bild ausbelichtet ist, dauert es allerdings zwischen acht Stunden und fünfzehn Tage. Die »Fixierung« des Bildes erfolgt mit herkömmlichen fotografischen Methoden: Die Petrischalen werden auf eine Milchglasscheibe gestellt, von unten geblitzt und mit einer 4 _ 5 inch-Fachkamera reproduziert. Für Ausstellungen wurden die Negative eingescannt und auf Ilfochrome-Papier ausbelichtet. Durch die hohe Auflösung und die starke Vergrößerung der lediglich zehn Zentimeter im Durchmesser messenden Petrischalen auf bis zu 80 _ 80 Zentimeter werden die filigranen Strukturen des Bildes deutlich.

Bei ihrer ersten gemeinsamen Arbeit, bei der sie die Innenwände eines Landhauses in Norditalien mit Gras bewachsen ließen, entdeckten die beiden englischen Künstler Heather Ackroyd und Dan Harvey im Jahre 1990, daß eine Leiter, die an einer der Wände gelehnt hatte, ein helles Abbild auf der Graswand hinterlassen hatte. Dies brachte sie auf die Idee, in abgedunkelten Räumen fotografische Negative auf senkrecht gestellte Grasteppe zu projizieren. In den heranwachsenden Grashalmen bleiben die Partien, die von den dunklen Stellen des Negativs beschienen werden, gelblich-weiß, während die übrigen Partien die typische grasgrüne Farbe entwickeln. Auf diese Weise wird das projizierte Negativ von den Verfärbungen der Grashalme als positives Bild nachgezeichnet. In den ersten Jahren verwendeten die Künstler eine gewöhnliche Grasspezies, die beim Absterben verblasste und deshalb ständig bewässert werden mußte. Diese Bilder konnten in Ausstellungen maximal ein bis zwei Wochen gezeigt werden, selbst wenn die Ausstellung bei gedämpftem Licht stattfand und des Nachts immer

Edgar Lissel

Edgar Lissel / Top 8
Stolzenthalergasse 14
1080 Wien
Austria

phone: +43 (0)1 9571364
mobile: +43 (0)699 81 80 09 80
edgar@edgarlissel.de

wieder nachbelichtet wurde. Seit 1997 steht Ackroyd und Harvey eine sogenannte Stay Green-Züchtung zur Verfügung, die getrocknet werden kann, ohne ihre Farbe zu verlieren, und bei Lagerung im Dunkeln über Jahre hinweg stabil bleibt. Dadurch müssen die Künstler nicht zwangsläufig vor Ort ihre Bilder anzüchten, sondern können sie auch in getrockneter Form verschicken und bis zu sechs Monate lang ausstellen. Bis die Bilder mit dieser Grasmutante ausbelichtet sind, vergehen ungefähr zwei Wochen. Das Verfahren setzt aufgrund des begrenzten Auflösungsvermögens eine gewisse Bildgröße voraus; die kleinsten Formate belaufen sich auf 75 _ 90 Zentimeter, die größten auf 4 _ 10 und 8 _ 8 Meter.

Das Erstaunliche an beiden Verfahren ist der fotografische Charakter der entstandenen Bilder, was man bei Bakterien und Gras als Bildträgern nicht erwarten würde. Sowohl die Bakterien wie die Grashalme vermögen die gesamte Bandbreite der Grauwerte eines Bildes mit allen Nuancen abzubilden; die Monumentalbilder der Gras-Serie sind so detailgenau, daß auf Porträts die Hautporen sichtbar sind. Die Bakterien zeigen darüber hinaus ein Farbspektrum, das sich in Abhängigkeit von der Dauer der Belichtung von gelb über grün, blau, violett bis hin zu schwarz erstreckt. Die Bilder weisen dadurch eine schwache monochrome Farbtonung auf. Der Naturalismus der Abbildung mit den Bildträgern Cyanobakterien und Gras geht indessen nicht so weit wie der von Fotopapier. Der ästhetische Reiz der Bilder liegt gerade darin, daß sich die charakteristischen Strukturmerkmale des Negativs und die des Positivmaterials gegenseitig überlagern und eine ganz eigentümliche bildliche Anmutung erzeugen.

Gewiß liegt die innovative Leistung und die visuelle Kraft der Bilder in der Ungewöhnlichkeit der Verfahren und ihrer Ergebnisse. Und gewiß machen sowohl Lissel wie Ackroyd und Harvey die verwendeten Verfahren selbst zum Thema ihrer Bilder. Der zeitabhängige Aufbau des Bildes, der bei der Belichtung auf Film oder Papier in Sekunden oder Sekundenbruchteilen abläuft, wird hier extrem verlangsamt und ist mit dem Auge nachvollziehbar. Das Phänomen Zeit, das in der Fotografie generell eine Rolle spielt, ohne daß wir uns dessen ständig bewußt sind, rückt hier viel stärker in den Blickpunkt.

Und anders als Silberkörner und Pixel sind Bakterien und Chloroplasten von Pflanzenzellen als Bildpunkte viel anschaulicher, läßt sich die Entstehung der Bilder als Resultat der Bewegung von Bakterien oder der Vermehrung von pigmenthaltigen Chloroplasten viel besser nachvollziehen als die abstrakten photochemischen oder physikalisch-elektronischen Vorgänge bei der analogen oder digitalen Fotografie. Indem diese Bilder ihre Zusammensetzung aus winzigsten Bestandteilen und ihren Entstehungsprozeß zum Thema machen, machen sie den generellen Illusionscharakter von Bildern deutlich: Die Einzelbestandteile von Bildern besitzen keine Bildhaftigkeit und stellen kein Kontinuum dar - eine ähnliche Desillusionierung, wie wir sie beim Betrachten eines Zeitungsbildrasters unter der Lupe erleben.

Und doch wäre der Einsatz dieser Verfahren zur Thematisierung des Mediums letztlich eine gewisse verspielte Effekthascherei, die beim rein Formalen stehen bliebe, wenn sie nicht in weitergehender Bez-

Edgar Lissel

Edgar Lissel / Top 8
Stolzenthalergasse 14
1080 Wien
Austria

phone: +43 (0)1 9571364
mobile: +43 (0)699 81 80 09 80
edgar@edgarlissel.de

ziehung zu den dargestellten Inhalten stünde. Tatsächlich aber sind die abgebildeten Motive von den Künstlern nicht zufällig gewählt. Der Vergänglichkeit der Bildträger entspricht die Vergänglichkeit der dargestellten Inhalte. Eine Teilserie des Bildzyklus »Bakterium« von Edgar Lissel mit dem Titel »Wasser licht(et) Geschichte« zeigt einen zur Ruine verfallenen, halb untergegangenen U-Boot-Bunker in der Kieler Bucht, eine andere Teilserie mit dem Titel »Vanitas« das Werden und Vergehen der dargestellten Objekte. Letztere entstand nicht in Negativprojektion, sondern in der Technik des Fotogramms. Dabei wurden klassische Motive des Stillebens, wie Apfel und Fisch, die in symbolischer Weise die Pflanzenwelt und die Tierwelt verkörpern, in den Lichtstrahl über der Petrischale gebracht und übertrugen ihr Zerfallen auf das Abbild in der Petrischale. In einer anderen Versuchsanordnung, die sich über fünfzehn Tage erstreckte, wurde der Lebenszyklus von Fliegen über Larvenstadium, Kokon, adultem Tier bis hin zur Fliegenleiche in der Petrischale nachgezeichnet - ein Sinnbild für Geburt, Alterung und Tod. Die schönste Korrespondenz zwischen der Vergänglichkeit ihres Bildträgers und ihrem Motiv haben Ackroyd und Harvey im Porträt einer alten Frau gefunden. In dem monumentalen Bild mit dem Titel »Testament« wird aus dem Gesicht der Frau eine lebende Landschaft. Im Laufe der Ausstellung entwickelte sich das Bild in dem Maße, wie die Grashalme heranwuchsen, und verblasste wieder, als das Gras abstarb - ein biblisches Memento Mori. Auf andere Weise greift das Bild »Mother and Child« das Thema Vergänglichkeit auf, indem es zwei Generationen im Bild zeigt.

Daneben haben Ackroyd und Harvey wie auch Edgar Lissel selbstreferentielle Bilder mit ihren jeweiligen Bildträgern geschaffen. Für seinen Teilzyklus »Selbstzeugnisse« projizierte Lissel lichtmikroskopische Aufnahmen der Cyanobakterien auf die Petrischalen. Die Bakterien zeichneten auch hier die projizierten Bilder nach. Die Mikrostrukturen der Bakterien werden dadurch zu Makrostrukturen, indem eben diese Organismen, deren Mikrostrukturen zu sehen sind, sich zu einem Superzeichen formieren.

Auch im Werk von Ackroyd und Harvey gibt es ein Bild, bei dem das Gras zugleich Bild, Abbild und Bildträger ist. Dieses Bild zeigt die mikroskopische Ansicht einer Spaltöffnung eines Grashalms. Heather Ackroyd und Dan Harvey und Edgar Lissel haben sich über Jahre hinweg ihre Technik und ihre Bilder erarbeitet. Dabei haben sie eng mit Wissenschaftlern zusammengearbeitet - eine Kooperation, von der beide Seiten profitierten. »Ich habe es schon immer bedauert, daß Kunst und Naturwissenschaft in unserer Gesellschaft häufig als unvereinbare Gegensätze verstanden werden«, meint dazu Edgar Lissel. Durch die Arbeiten des Fotokünstlers wurden die Wissenschaftler auf Dinge aufmerksam, die sie zuvor nicht gesehen hatten. Und die Biologen des Instituts in Wales, die Ackroyd und Harvey das Stay Green-Gras zur Verfügung gestellt hatten, bekamen Fördermittel zur Erforschung der Farbveränderung des Grases, die sich in den Projekten des Künstlerduos gezeigt hatte.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen der Kunst Lissels und der von Ackroyd und Harvey besteht darin, wie sie präsentiert wird. Während Lissel gezwungen ist, die Bakterienbilder zu reproduzieren, und sie dann als konventionelle Fotografien ausgestellt

Edgar Lissel

Edgar Lissel / Top 8
Stolzenthalergasse 14
1080 Wien
Austria

phone: +43 (0)1 9571364
mobile: +43 (0)699 81 80 09 80
edgar@edgarlissel.de

werden, präsentieren Ackroyd und Harvey ihren ungewöhnlichen Bildträger Gras im Original mit seinen ganzen visuellen, haptischen und olfaktorischen Qualitäten. Lissel ist Fotokünstler, Ackroyd und Harvey sind auch Installationskünstler, die sich häufig auf die Spezifika des jeweiligen Ausstellungsortes einlassen. Beider Kunst aber steht für die Wiederentdeckung der Langsamkeit in der Belichtung fotografischer Bilder.

Rainer Zerback